

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Martin Pille: Generation gap

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Martin Pille

Generation gap

Also, freuher geef dat sowat nich. Un van daoge näumt sei dat „Anti-
autoritäre Erziehung“ oder uck „Generation gap“. Dat is Englisch un
bedütt, dei Kinner wätet nich, wat dei Öllern wüllt, un dei Öllern wätet
nich, wo dei Kinner up los wüllt. Wenn dei Kinner maol richtig Mess
maaket hebbt, dann wedd dat ers maol richtig utdiskutiert. Wat sünd
dat för Tieden. Freuher – jao, freuher geef dat sowat nich. Dor schlöög
dei Pappen maol düchtig up 'n Disch. Man vandaoge – wenn du van
daoge up 'n Disch haust, dann is hei glieks in Dutt!

Ick wör bi familia. Vör dei Kasse wör 'ne lange Schlange van Lüe. Dor
stünd 'n ölleret Fraumenschke vörne un dorachter 'n junget Frau-
menschke mit ehren lüttken Bussen – mück woll so üm nägen Johrolt
wän hebben. Un dei schöow uck den Inkoopswaogen, un as hei teuwen
mösstede hei mit den Waogen immer weer gägen dei Beine van
dei Oma.

As dat öwerhaup nich uphörde, sägg dei Oma tauleste tau dat junge
Fraumenschke, off sei ehren Jungen nicht säggen kunn, dat hei dormit
uphören schull, dat küllde ehr all richtig. Kiek, un nu kummp dat, wo
dat Ende van wäge is. Dei Frau dreihde sick blots half ümme, steek
ehre Näsen noch 'n bäten höger un mennde dann luut, dat aale Lüe dat
verstaohn kunnen: „Ich erziehe mein Kind antiautoritär! Wenn es Lust
dazu hat, dann darf es das auch ruhig tun.“

Up 'n Fleck wör dat rundherüm mucksmüskenstill. Achter disse Frau
stünd 'n jungen Kerl. Dei greep seelenruhig in sienen Inkoopswaogen,
nöhm dorut 'n Glas Hönnig, dreihde den Deckel off un gööt dat ganze
Glas äower den Kopp van dat junge Fraumenschke ut. Du kanns di
nich vörstelln, wo dei dat nu angüng. Aober dei junge Mann bleew
ganz ruhig un mennde dann ganz cool: „Ick har jüst Lust dortau. Un,
dormit sei maol seiht, wat ut ehren Jungen wedd, wenn hei groot is: Ick
bünn nämlick uck antiautoritär ertrucken.“

Karl-Heinz Lübbehüsen

Mien Paradies – wor ik et finn'

All manchet maol, dat will'k woll wäten
Hebb' ik sinniert, dorover läsen:
„Wat kunn so 'n Paradies woll wäsen?“
Hebb' dorbi lies' un ruhig säten
allennig unnern Eikenboom.

Taueierst dachde ik bi mi,
dat is woll'n Gorn – ganz wunnerlik
mit recht väl' Blaumen woll för di,
off Deerenzoo, ganz fein un schick,
ganz moje Rüümte köm'n in' Droom.

Dann güng mien Överleggen wieter,
väl' Ruhe, masse Sünnschien,
Kinnerlachen, Kinnerlieder
kunnan uk woll sowat sien,
van Harten fröndlik wän dortau.

Manch eener mach'd uk anners saihn
un lever Musik oopendrain.
Een Drütter, de is gern alleen
un will sük over Ruhe frain,
brukt kiene Lüe üm sük tau.

Et giv so vüle Paradiese,
groote, lüttke, Landskuppen, Gorns
un uk Aquarien ganz liese,
van so vüle is tau hörn.
Doch is dat uk „mien Paradies“?